

# WINTERGRÜSSE 2016

**DENK AN MICH**  
Ferien und Freizeit für Behinderte

*„Der Blick aus der Vergangenheit  
in die Zukunft.“*



Cyathlon 2016: Florian Hauser (Team HSR Enhanced) gewinnt Gold in der Kategorie motorisierter Rollstuhl. Bild: ETH Zürich/Alessandro Della Bella.

**Liebe Leserin, lieber Leser  
Liebe Spenderin, lieber Spender**

Wie Zufälle das Leben auf wunderbare Weise in eine neue Richtung lenken können, zeigt Ihnen Jeanette Plattner mit einer ganz besonderen Liebesgeschichte rund um das Friedenslicht, das Denk an mich seit Jahren als Patronats-trägerin unterstützt.

Denk an mich ist zudem stolz, zwei wichtige Projekte mitzutragen und so den Blick in die Zukunft zu wagen. Wir stellen ihnen die am Cyathlon gezeigten Assistenztechnologien sowie das LEA-Label für alters- und generationengerechte Wohnungen vor. Beide Projekte werden den Alltag von Menschen mit Behinderungen massgeblich prägen.

Dank Ihrer Treue und Ihrer Unterstützung, liebe Spenderin, lieber Spender, zauberten wir seit 1968 ein Lächeln in die Gesichter von hunderttausenden Kindern und Erwachsenen mit Behinderungen. Dank Ihrer Hilfe können wir das weiterhin tun! Herzlichen Dank!

*Catharina de Carvalho  
Geschäftsführerin*

## Von Frieden, Licht und Wasser: Eine Liebesgeschichte

von Jeannette Plattner

„Es gibt nur Zufall“, sagen die Quantenphysiker. Es gibt keine Zufälle, es fällt einem zu, sagt mein Mann. Die Geschichte von Franziska und Christian Reding-Bähler entwickelte sich jedenfalls zu einer wunderschönen Liebesgeschichte. Begonnen hat sie am 19. Dezember 1999 anlässlich der Ankunft des Friedenslichts am Bürkliplatz in Zürich.

Die Ergotherapeutin Franziska Bähler erlebte zum ersten Mal die Ankunft des Friedenslichts in ihrer Funktion als „Pfadi Trotz Allem“-Verantwortliche der Pfadi Züri. Christian Reding, heute Produktmanager und Kursleiter bei Nikon Schweiz, hatte wie immer seine Kamera dabei und fotografierte Franziska



Franziska und Christian Reding-Bähler mit den Kindern Enja und Morris im Herbst 2014.

beim offiziellen Empfang. Es wurden nur Adressen und Telefonnummern ausgetauscht, aber tief in ihrem Innern brannte – kaum spürbar – ein gemeinsames Friedenslicht munter weiter. Ein halbes Jahr verging bis zum zweiten Kontakt, dem gemeinsamen Besuch eines nationalen Pfadi-Anlasses.

Und dann gings flott voran. Nach einer gemeinsamen Bildbesprechung folgten schon bald die ersten Liebesbriefe, und von da an war ihr Glück besiegelt. Sie sahen sich in der Folge während längerer Zeit nur an Wochenenden oder in den Ferien, unter anderem als Leiter von Pfadilagern. So auch im Jahr 2008, als sie am Bundeslager in der Linthebene als Mitglieder des Fototeams teilnah-

men. Wie üblich in so grossen Lagern gab es eine Zeitung. Und da schlug die grosse Stunde von Christian, der für unkonventionelle und kreative Ideen schon immer viel Sinn und Gespür hatte. Er veröffentlichte nämlich in diesem Blatt seinen Heiratsantrag, verschlüsselt wohlgeheimt, so dass nur sie erraten konnte, was die in einem Kästchen eingerahmten geheimnisvollen Worte bedeuten könnten. Und wie erhofft: Franziska las die Botschaft und erzählte später: „Ich sass zu diesem Zeitpunkt an der Arbeit in einem Container und entschied spontan: Hier sage ich bestimmt nicht ja!“.

Für Christian wurden die nächsten Stunden zum längsten Tag seines Lebens. Er konnte ja nicht wissen, ob sie seinen Antrag tatsächlich gelesen hatte. An diesem Tag war noch ein Ausflug vorgesehen, der mit dem Besuch eines

Leuchtturms enden sollte. „Das ist der Ort“, dachte Franziska.“ Beim Leuchtturm bekommt er meine Antwort, bis dahin muss er sich gedulden!“ Und wirklich, oben angekommen, hörte er endlich die erlösenden Worte: „Ja, ich will“. So wurde der Leuchtturm auch das Motto ihrer Hochzeit, sozusagen „Land in Sicht“, erinnert sich Christian. Es ist das Licht und das Wasser, das dieses Paar durchs Leben begleitet.

Auch das Friedenslicht kommt immer übers Wasser. Seit 17 Jahren sind Franziska und Christian diesem Licht nicht nur als Besucher treu geblieben, sie helfen auch beim Verkauf der Lichtträger mit. Für das junge Ehepaar mit zwei kleinen Kindern, Enja (5) und Morris (2), ist

die Ankunft des Friedenslichts ein wichtiger Fixpunkt im Jahr:



Das Friedenslicht aus Bethlehem.

„Wir sehen das Schiff mit dem Licht aus Bethlehem auf dem Zürichsee. Und auf einmal ist es da, ein Lichtträger nach dem anderen wird hell, ein grosser Platz voller Menschen, die alle gekommen sind, um einige Minuten in Ruhe und Verbundenheit zu verbringen. Wenn wir dann nach der Lichtübergabe Richtung Bahnhofstrasse schauen, dann spüren wir den ganz speziellen Zauber dieses Anlasses. Es ist nicht die Weihnachtsbeleuchtung, die uns das Gefühl von Verbundenheit und Hoffnung auf Frieden gibt, es sind vielmehr diese vielen kleinen Lichtlein, die von den Menschen nach Hause getragen und weiter verteilt werden. Wir hegen und pflegen das Licht bis zum 24. Dezember. Wenn dann die Kerzen an unserem Weihnachtsbaum brennen, sind das alles Friedenslichter, die unser Wohnzimmer und unsere Herzen erhellen.“

### Denk an mich ist Patronats-trägerin des Friedenslichts 2016

Unter dem Motto „Brücken bauen“ kommt das Friedenslicht in diesem Jahr wieder direkt aus Bethlehem. Die Lichtübergabe findet am **Sonntag, 11. Dezember 2016, um 17 Uhr** gleichzeitig in Zürich, Basel, Fribourg, Lugano und Luzern statt. Danach wird das Licht in die Städte und Dörfer der ganzen Schweiz verteilt. Von den verkauften Lichtträgern geht ein Teilerlös an die Stiftung Denk an mich. Weitere Informationen, zum Beispiel zum Transport des Friedenslichts in öffentlichen Verkehrsmitteln, finden Sie im Internet.

[www.friedenslicht.ch](http://www.friedenslicht.ch)

Fotos: Archiv Familie Reding.



## Weltpremiere Cybathlon – Emotionen pur in Kloten

Es ist Anfang Oktober, in der Eishalle am Schluefweg in Kloten herrscht eine fantastische Stimmung, immer wieder brandet Jubel und Applaus durchs Stadion. Auf dem Spielfeld gehts heute aber nicht um den Puck, sondern um die Medaillen am weltweit ersten Cybathlon. In sechs Disziplinen messen sich über 70 Menschen mit Behinderungen mithilfe von Assistenztechnologien, die von Teams aus 25 Nationen entwickelt wurden. Es ist eine Weltpremiere, organisiert von der ETH Zürich. Schweizer Radio und Fernsehen SRF hat zu diesem Anlass sogar die Themenwoche „Menschmaschine“ lanciert und sendet den ganzen Tag live aus der Halle am Schluefweg. Es gibt viel zu erleben und noch mehr zu sehen.



Konzentration beim Treppensteigen mit dem Exoskelett. Bild: ETH Zürich/Nicola Pitaro.

In vier der sechs Disziplinen haben die Pilotinnen und Piloten eines gemeinsam: Sie können ihre Beine aufgrund einer Para- oder Tetraplegie nicht mehr bewegen. Etwas ist an diesem Tag aber anders: Sie laufen zum Stuhl, sie setzen sich hin, sie stehen wieder auf, sie steigen Treppen und überwinden alltägliche Hindernisse. Gestützt werden sie dabei von der Technik: Alles geschieht mithilfe von Exoskeletten, mit Treppen steigenden Rollstühlen, mittels elektrischer Muskelstimulanz auf dem Liegefahrrad oder der Steuerung über die

Gedanken. Die ganze Halle ist verblüfft, die erstaunten Gesichter belegen es. Wie funktioniert Gedankensteuerung?

Die Antwort: Es ist eine Gehirn-Computer-Schnittstelle, also ein Gerät, das die Hirnströme misst und so Befehle an die Computerfigur sendet.



Schnittstelle zwischen Gehirn und Computer. Bild: ETH Zürich/Alessandro Della Bella.

Der Pilot denkt „spring“, und die Figur springt dann im Spiel tatsächlich über ein Hindernis. Jahre der Entwicklung stecken hinter dieser Erfindung, und weitere Jahre werden noch folgen. Der ganze Tag ist voll solcher Überraschungen. Bei den Gewinnerinnen und Gewinnern sieht man Freudentränen, aber auch vermeintliche Verlierer strahlen in die Kameras und zeigen ihre Emotio-

nen. Man merkt es: Was hier geschieht, hat Auswirkungen auf die Zukunft.

Vor weit über einem Jahr wurde Denk an mich als eine der ersten Organisationen Partnerin des Cybathlon und übernahm für den Anlass 2016 das Patronat für die Disziplin „Motorisierter Rollstuhl“. Im Finallauf am Nachmittag setzte sich in einem äusserst knappen Endspurt das Team HSR Enhanced aus Rapperswil-Jona mit dem Piloten Florian Hauser durch. Den zweiten Rang mit nur fünf Sekunden Rückstand erstritt sich das Team um Cho Yu Ng aus Hong Kong vor dem Slowenier Robi Bojanec, der fürs Team Avalanche antrat. Hauser sagte nach dem Rennen im Gespräch mit SRF: „Ich habe gewusst: Es wird knapp, und ich fuhr einfach runter. Volles Risiko.“ Dieser Einsatz hat sich gelohnt, die Goldmedaille ist verdient.

Denk an mich gratuliert dem Gewinner herzlich und wünscht allen Teams sowie den Pilotinnen und Piloten aus der ganzen Welt viel Energie für die weiteren Trainings und noch mehr Kreativität, um ihre Entwicklungen für den nächsten Cybathlon fit zu machen. Dieser findet voraussichtlich 2020 wieder in der Schweiz statt.

[www.cybathlon.ethz.ch](http://www.cybathlon.ethz.ch)



Siegerehrung Kategorie „Motorisierter Rollstuhl“. Bild: ETH Zürich/Alessandro Della Bella.

# Denk an mich



## Unsere Spenderinnen und Spender haben das Wort

Tag für Tag freuen wir uns über die Kreativität unserer langjährigen Spenderinnen und Spender sowie unserer Nachwuchsspenderinnen und -spender. Staunen Sie selbst!

### Traditionsspende

Ich durfte bei einem Abbruch-Haus alles „an den Mann oder die Frau“ bringen. Ich fand wirklich für alles einen Abnehmer. Sogar die WCs, Lavabos und Spiegelschränke sind weggegangen. Ich

habe alles günstig oder gratis weitergegeben. So ist eine Summe von Fr. 600 zusammengekommen. Das Geld habe ich Ihnen heute überwiesen. Die letzte Mieterin, deren Mobiliar ich auch weitergeben konnte, ist so von meinem Projekt begeistert, dass sie auch noch eine Spende von Fr. 400 an Sie machen wird. Ich konnte schon beim Verteilen viele Leute glücklich machen und ich denke, mit dem Betrag von Fr. 1'000 wird das auch bei Ihnen der Fall sein.

*Doris Eisenegger, Birmensdorf*

### Nachwuchsspende

Unsere Klasse, die 5./6. von Herrn Tarnutzer aus dem Schulhaus Bodmen in Fischenthal, führte am 7. Juni das Theater „Bruder Lustig“ im Gasthaus Blume auf.

Das Theater war ein voller Erfolg. Über 100 Zuschauerinnen und Zuschauer schauten zu. Die Kollekte ergab den Betrag von 810 Franken. Bereits vor dem Theater haben wir beschlossen, dass wir die Hälfte davon Ihrer Stiftung Denk an mich spenden werden. Darum überweisen wir Ihnen 405 Franken.

*Die 5./6. Klasse, Fischenthal*

## Hindernisfreies, altersgerechtes Wohnen – Mit dem LEA-Label in die Zukunft

Wir leben immer länger und dürfen uns nach der Pensionierung auf viele schöne Jahre freuen. Ist aber auch unsere Wohnsituation dafür geeignet? Anders gefragt: Wohnen Sie in einer Wohnung, in der Sie auch mit einer mobilen Einschränkung oder Behinderung bleiben könnten? Es ist nicht einfach, durch eine körperliche Beeinträchtigung Einbussen bei der Bewegungsfreiheit in Kauf zu nehmen. Noch schwieriger wird es, wegen baulichen Mängeln zusätzlich das vertraute Umfeld verlassen zu müssen.

Der Verein „Living Every Age“, kurz LEA, lenkt den Fokus auf das hindernisfreie und altersgerechte Bauen. Gemäss Geschäftsführer Andreas Huber werden bestehende Normen und Grundlagen heute unzureichend umgesetzt.



Altersgerechter und hindernisfreier Wohnraum in Suhr.

Bild: Diego Alborghetti/Architekt: fsp Architekten AG

Das wird sich ändern: „Das LEA-Label bietet ab 2017 Orientierung im wachsenden Markt für altersgerechte Wohnungen. Es führt mittelfristig zu höherem Wohnkomfort für alle Generationen“, so Huber. Bei Investitionen in die Bausubstanz gilt für uns alle, von Beginn an auch die Hindernisfreiheit im Blick zu haben und bauliche wie auch archi-

tektonische Gegebenheiten inner- und ausserhalb der Wohnung zu durchleuchten. Die Stiftung Denk an mich sieht im LEA-Label einen sehr wichtigen und wertvollen Beitrag für die Zukunft des hindernisfreien Wohnens und ist deshalb seit 2013 Vereinsmitglied.

[www.lea-label.ch](http://www.lea-label.ch)

## Hier lassen wir von uns hören

**Martin Wittwer berichtet jeden Samstag zwischen 9.40 und 9.50 Uhr auf Radio SRF 1 und SRF Musikwelle über Sammelaktionen und Aktivitäten von Denk an mich.**

Haben Sie die letzte Ausgabe von Denk an mich verpasst? Kein Problem. Auf unserer Website können Sie diese jederzeit nachhören.

Die Stiftung Denk an mich dankt Ihnen herzlich für die gelebte Solidarität und tatkräftige Unterstützung. Denk an mich ist auch in den sozialen Medien präsent:

Besuchen Sie uns auf Facebook „Stiftung Denk an mich“. Dort erwarten Sie immer wieder Aktualitäten über unterstützte Projekte. Liken und teilen!



[facebook.com/StiftungDenkanmich](https://www.facebook.com/StiftungDenkanmich)  
[www.denkanmich.ch](http://www.denkanmich.ch)

### Impressum

November 2016

Auflage: 37'000

Redaktion: Patrick Huber (Leitung)  
Catharina de Carvalho  
Jeannette Plattner

Lektorat: Walter Kälin

Layout: washingline.ch

Druck und Wohn- und Bürozentrum (WBZ)

Versand: Reinach BL, [www.wbz.ch](http://www.wbz.ch)

Herausgeberin: Stiftung Denk an mich  
Postfach, 8042 Zürich

PC: 40-1855-4

E-Mail: [info@denkanmich.ch](mailto:info@denkanmich.ch)

Telefon: 044 366 13 13 (Mo – Do, 9 – 12 Uhr)

Fax: 044 366 13 12